

ABSCHLAG UM MITTERNACHT

Die Mitternachtssonne kann man überall genießen, aber wie wäre es mit einer Golfpartie in Björkliden 250 km nördlich des Polarkreises? Immerhin wurde der Platz schon zu den 100 schönsten Golfplätzen der Welt gewählt, neben der großartigen Natur hat das magische Licht der Mitternachtssonne sicherlich dazu beigetragen (Anfang Juli–Mitte Sept. rund um die Uhr geöffnet, 18 Loch, Greenfee 250 SEK, www.bjorkliden.com).

dort regnet es relativ selten und der Himmel ist oft wolkenlos. Deshalb wurde der Gipfel des 900 m hohen Berges **Nuoja** für die Aurora Sky Station zur Beobachtung des Himmelsphänomens ausgewählt.

Lichtertanz am Himmel

Für alle Bewohner des hohen Nordens war der leuchtende Nachthimmel immer mit Aberglauben, Angst und Ehrfurcht verbunden, denn mit irdischen Maßstäben waren Polarlichter lange nicht zu erklären. Die meist grünen, aber manchmal auch blauen oder roten **Lichtschleier** wabern lautlos über den Himmel, verändern ständig ihre Form. Stundenlang können Strahlen, Draperien, Bögen, Wolken und Wirbel über den Himmel tanzen, um dann ganz plötzlich wieder zu verschwinden oder aber auch in einer **Aurora** zu kulminieren,

die wie eine Krone aussieht, in die man von unten hineinschaut.

Im Mittelalter galt das Polarlicht, ebenso wie das Erscheinen eines Kometen, als Zeichen für bevorstehende Nöte wie Krieg, Hunger und Seuchen. In der **nor-dischen Mythologie** wird es auch als Tanz der Jungfrauen und Walküren, als Kampf der Götter und Geister und als Botschaft gefallener Krieger an die Lebenden gedeutet. Heute weiß man, dass die Lichter am Nachthimmel auf einer Wechselwirkung des Sonnenwindes mit dem Erdmagnetfeld beruhen. Der Sonnenwind prallt auf das Magnetfeld der Erde, staucht es zusammen und bewegt sich entlang der magnetischen Feldlinien zu den magnetischen Polen. Dabei dringen seine Partikel in die oberste Schicht der Erdatmosphäre ein, wo sie auf Sauerstoff- oder Stickstoffmoleküle treffen. Dadurch wird ein Teil ihrer Bewegungsenergie in Licht umgewandelt (► Baedeker Wissen, S. 372).

Zum Mittsommerfest schmücken Mädchen und Frauen ihre Haare mit Blumenkränzen.



DAS IST ...
SCHWEDEN



AUF GROSSEM FUSS INS MOOR

Schweden gehört zu den moorreichsten Ländern Europas, große Teile des Sumpflands sind für Besucher erschlossen. Ein Highlight ist der Store-Mosse-Nationalpark in Småland, der Hochmoore, Niedermoore, Seen und Wälder zu bieten hat. Auf geführten Touren dringt man hier – in Schneeschuhen! – in Gebiete vor, die sonst nicht zu erreichen sind.

◀ Am Ende des Bohlenwegs helfen die Schneeschuhe weiter.

AN einem schönen Sommertag trifft sich die kleine Gruppe auf einem Waldparkplatz am Rand des Store-Mosse-Nationalparks zu einer **Moorwanderung unter fachkundiger Leitung**. Als Erstes bekommt jeder ein Fernglas, eine Lupe – und ein Paar Schneeschuhe. Die breiten Geräte noch in der Hand, geht es in den hügeligen Kiefernwald. Eine Mitarbeiterin des Naturums erklärt auf dem Weg den Unterschied zwischen Blaubeeren, Preiselbeeren und Krähenbeeren, zeigt Pilze, Libellen und Käfer. Entstanden ist Store Mosse gegen Ende der letzten Eiszeit. Als Erste besiedelten Gräser, Kräuter und Flechten das eisfreie Land. Tausende Jahre später wurde das Klima mild und feucht, die Sandheide versumpfte und die ersten Torfmoose entstanden. Stetig wuchs der Moorboden in die Höhe, bis der Wasserstand sank und die Pflanzen den

Trompetenförmig ragen diese aus Totholz entstandenen Flechten auf.



Kontakt zum Grundwasser verloren – aus dem Niedermoor wurde ein Hochmoor. Heute besteht der **Nationalpark aus mehreren Hoch- und Niedermoo- ren**, die von Sanddünen getrennt sind. Am Ufer des Svartgölen-Sees endet der Bohlenweg an einem schönen Picknickplatz. Ab hier kommen die **Schneeschuhe** zum Einsatz. Noch etwas zögerlich springt einer nach dem anderen auf den feuchten, federnden Moosboden und ist überrascht, kaum einzusinken. Anfangs ist das Gehen mit den XXL-Füßen ungewohnt, doch wenn man breitbeinig läuft und bei jedem Schritt das Knie etwas höher hebt, klappt es ganz gut.

Auf Bulten und Schlenken

Auf der weiten Moorfläche haben es Pflanzen schwer, denn die Böden sind sehr nährstoffarm, nur Spezialisten können sich hier halten. Auf den höchsten **Bulten** wachsen Heide, Glockenheide und Zwergbirke auf dem braunen und roten Untergrund des **Torfmooses**. Auf den niedrigeren Bulten können sich nur Torfmoose halten; nur hin und wieder findet man auch Moosbeeren und Wollgras. Früher wurde im Store Mosse Torf abgebaut, wovon heute aber kaum noch etwas zu sehen ist. In den mäßig nassen Schlenken wachsen gelbgrüne und grüne Torfmoose sowie der fleischfressende Sonnentau. Er kann sich dank seiner klebrigen Blätter, die Verdauungsenzyme ausscheiden, einen Teil seiner Nährstoffe auch aus kleinen Insekten beschaffen. Die richtig nassen Schlenken hingegen bieten höheren Pflanzen kaum eine Nahrungsgrundlage. Die **Krüppelkiefern** auf dem Moor werden wegen des Nährstoffmangels zwar nur wenige Meter hoch, können aber trotzdem einige hundert Jahre alt sein.



Eines der Hochmoore im Store-Mosse-Nationalpark – bei gutem Wanderwetter!

Nach dem Bad im tiefschwarzen Wasser eines **Moorsees** und einem Picknick geht es zurück zum Ausgangspunkt. Am Ende der Tour ist dank der Schneeschuhe zwar keiner im Morast versunken, aber alle sind durchnässt

und riechen noch tagelang nach Moor. Denn bei jedem Schritt bleibt Wasser an den Schneeschuhen hängen, das die gesamte Hinterseite durchnässt; an diesem sonnigen, warmen Sommertag stört dies aber niemanden.



MOORERLEBNIS HAUTNAH

Weite Moorflächen, Sümpfe, Wälder und Heiden ... Teils auf schwankenden Bohlen führen die markierten Wege im Store-Mosse-Nationalpark (► Naturum, S. 350), z. B. die Lilla-Lövö-Runde (6 km), der Kittlakull-Lövö-Weg (12 km, einfache Strecke) und der Kävsjö-Rundweg (14 km), durch die imposante Moorlandschaft; mehrere Türme laden zur Vogelbeobachtung ein. Wer länger bleiben will, mietet eine der einfachen Übernachtungsmöglichkeiten. (Visit Värnamo, Tel. 037 01 88 99, www.visitvarnamo.se)